Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Eröffnungsrede gehalten von Herrn Dekan v. Langsdorf in Neckarbischofsheim

urn:nbn:de:bsz:31-220248

Visual Library

Eröffnungsrede

gehalten von Herrn Dekan v. Langsdorf in Neckarbischofsheim.

Wir haben gebetet — jetzt wollen wir des Herrn Wort hören. „Da die Zeit erfüllet war", das ist auch ein Wort des Herrn. Ihr kennet es, und so oft es uns in der Bibel begegnet, so klingt's uns wie ein himmlisches Lied von den großen Thaten Gottes, so erscheint's uns wie ein Ring, der Zeiträume der Geschichte des Reiches Gottes mit Zeiträumen verbindet. Ja so oft es in der Schrift vorkommt, so steht es wie ein Morgenstern über dem Erdball, der einen neuen Tag im Reiche Gottes verkündet. „Da die Zeit erfüllet war, sandte Gott seinen Sohn"; — „da die Zeit erfüllet war, da wendete der Heiland sein Angesicht stracks nach Jerusalem zu wandeln"; — „da das Fest der Pfingsten erfüllet war, da wurden die Jünger voll des heiligen Geistes"; — das Alles ist auch an uns wieder vorüber gegangen. Wir stehen in der Zeit der Erfüllung; und wie herrlich ist's, in der Zeit der Erfüllung zu stehen. Das werden wir ja wohl inne! Aber noch ist nicht Alles erfüllet, was geschrieben steht. Doch unsre heutige Versammlung, die erste eines neu gegründeten Vereines zur Verbreitung des Christenthums unter den Heiden, die große Menge, die sich heute hier versammelt hat, erinnert jeden unter uns: ja, auch die Verheißungen des Herrn, die noch nicht erfüllet sind, werden die Zeit ihrer Erfüllung haben. Es wird wieder heißen: „Da die Zeit erfüllet war"; schon flimmert der Morgenstern über den Bergen hervor.

Ihr wißt schon, was ich für Verheißungen meine. Die, welche wir lesen in den Propheten, und deren ich nur eine aus den hunderten erwähnen will: Jes. 60, 2. Siehe, Finsterniß bedecket das Erdreich und Dunkel die Völker, aber über Dir gehet auf der Herr und seine Herrlichkeit erscheinet über Dir, und die Heiden werden in Deinem Lichte wandeln und die Könige im Glanze, der über Dir aufgeht; Du wirst Deine Lust sehen und ausbrechen, und Dein Herz wird sich wundern und ausbreiten, wenn sich die Menge am Meer zu Dir bekehret und die Macht der Heiden zu Dir kommt.

Ja, jene Verheißung meinen wir, die mitten in der Zeit der Erfüllung, die mit Christus, dem Heilande, kam, noch ihre Erfüllung erwartet; welche der Heiland selbst ausspricht: Es werden kommen von Morgen und von Abend, von Mitternacht und von Mittag, die zu Tische sitzen werden im Reiche Gottes, Luc. 13, 29. — und am allerbestimmtesten dort Luc. 21, 24: „Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis daß der Heiden Zeit erfüllet wird." Wann wird sie erfüllt? So fragen wir. Begonnen hat die Erfüllung seit jenem Pfingstfeste, da bei 3000 Seelen hinzugethan wurden zu der kleinen Heerde; seit die Apostel zu Antiochia und Ephesus, zu Athen und Corinth und zu Rom das Evangelium vom gekreuzigten und auferstandenen Christus predigten; und daß der Heiden Zeit erfüllet werde, daran wurde gearbeitet, da Bonifacius, der Apostel der Teutschen, Tausenden im teutschen Lande Christum predigte, und Fridolin in unsrem Vaterlande Baden den ersten Saamen des göttlichen Wortes ausstreute. O wie danken wir's dem lieben Gott, daß er die Füße jener Boten, die das Evangelium predigten und den Frieden verkündigten, auch in unsre Berge und Thäler richtete! Denn wir wissen, daß unsre Vorfahren sind auch Heiden gewesen und hingegangen zu den stummen Götzen, wie sie geführet wurden (1. Kor. 12, 2). Die Millionen, die jetzt erquickt werden von dem Wasser, das ins ewige Leben quillt, und wir unter ihnen wären ja noch Heiden, wenn nicht aus weiter Ferne jene Friedensboten zu unsern Vorfahren gekommen wären. Aber warum hat denn das Werk der Verbreitung des Reiches Gottes so bald stille gestanden? warum vor etwa hundert Jahren erst, und so ganz vereinzelt wieder seinen Anfang genommen? Wann, wann wird der Heiden Zeit erfüllet seyn? so fragen wir, im Genuß des himmlischen Segens in geistlichen Gütern, mit aller Theilnahme des liebenden Herzens, mit allem Dank des erquickten Herzens. Ist uns doch jenes Bild des Reiches Gottes, welches der Prophet (Jes. 35) verheißend aufstellt, in seiner ganzen Lieblichkeit erschienen: „Alsdann werden der Blinden Augen aufgethan werden und der Tauben Ohren werden geöffnet werden. Wo es zuvor trocken ist gewesen, sollen Teiche stehen, und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnquellen seyn. Und es wird daselbst eine Bahn seyn, und ein Weg, welcher der heilige Weg heißen wird, daß kein Unreiner darauf gehen wird, und derselbige wird für sie seyn, daß man darauf gehe, daß auch die Thoren nicht irren mögen. Die Erlöseten des Herrn werden wieder kommen und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte seyn; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird weg müssen." Diese Freude und Wonne ist über unserm Haupte;

der Friede Gottes, der über alle Vernunft ist, erfüllet unsre Herzen. Dank sey Gott durch unsern Herrn Jesum Christum! Welches Heil ist uns geworden! Aber 600 Millionen Heiden, 130 Millionen Muhamedaner, 9 — 10 Millionen Juden sind noch ohne Freude, ohne Wonne, ohne Frieden; mit Schmerz und Seufzen wandeln sie in Finsterniß und Schatten des Todes. Wann wird auch ihnen das Wort Gottes offenbar, daß es sie erfreue und klug mache (Ps. 119, 130)? Der Leichengeruch des geistigen Todes wehet über ganze Welttheile hin. O wann wirst du kommen, Tag des Lichts, da jene Todtengebeine zu einem lebendigen Tempel des Herrn auferstehen, darin der Herr seinen Frieden geben wird? — So rufen wir sehnend und harrend.

„Nur ruhig, der liebe Gott hat seine Verheißung gethan, „es sollen alle Heiden zu ihm bekehrt werden und unter allen soll „sein Name verherrlicht und gepriesen werden; — so wird er's „auch erfüllen. Des Herrn Wort ist wahrhaftig und was er zu„sagt, das hält er gewiß." O Todesruhe eines menschlichen Herzens, das solches Vertrauen auf Gottes Verheißung zur Schau trägt! Das gleiset als wie des Christen inwendiges Leben, aber es ist doch wahrhaftig nur das kalte Leuchten des modernden Holzes. — Wie? wir sollten schöpfen aus dem Quell des ewigen Lebens, sollten mit dem Brod des Lebens Gerechtigkeit und Friede und Freude im heiligen Geist genießen, und für die, deren Sünden der Heiland getragen hat, wie die unsrigen, sollten wir nur den lieben Vater sorgen lassen und den guten Hirten? Nein — auch die Schaafe rufen den irrenden Lämmlein; auch uns reichten unsre Väter, Mütter, Lehrer, Pfarrer das Wort, das unsre Seelen selig macht; und alle jene Verheißungen des göttlichen Worts tönen als laute Mahnungen, als Verkündigungen des göttlichen Willens an uns. Die Verheißung: Auch der Heiden Zeit soll erfüllet werden, die klingt dem glaubensvollen Herzen, wie das Wort des Herrn: Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Creatur. — Das ist auch eine Verheißung Gottes: Es soll nicht aufhören Saamen und Erndte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht 1. Mos. 8, 22. Aber wie fein gehen wir hin und säen, und wenn die Erndte reif ist, schneiden wir und führen ein; — daß der Saame wachse und die Erndte reife, unter Frost und Hitze, dafür lassen wir den Vater sorgen. Wohlan, daß die Heiden zu Pflanzen des Herrn heranwachsen sollen, ist auch eine Verheißung Gottes. Warum wollen wir denn da nicht auch hingehen und säen? Doch das Dasein unsers Vereines und die so zahlreich hier erschienene Versammlung giebt Zeugniß, daß wir es endlich erkennen: Seine Verheißungen wollen uns nicht einwiegen in sanften Schlummer; sie sind vielmehr laut rufende

Wecker: Wachet auf vom Schlafe! gehet hinaus, streuet aus den Saamen des göttlichen Wortes, ich will ihm Gedeihen und Wachsthum und Reife geben, und zur Zeit der Erndte will ich die Garben einsammeln, und den Arbeitern ihren Lohn geben. So lauten uns jene Verheißungen; -- und alle menschliche Einwendungen vergehen wie Nebel vor dem Lichte jener Worte Gottes.

Unter allen Einwendungen, welche gegen Mitwirkung zur Verbreitung des Christenthums unter den Heiden durch eigenes Hinausgehen unter die Heiden oder durch Gebet oder durch Unterstützung der Sendboten mit Gaben, vorgebracht werden — ist eine der häufigsten, täuschendsten und darum lähmendsten die: „Laßt uns doch zuerst für uns und die nächste Umgebung sorgen, daß da das Reich Gottes wachse. Das thut ja Noth; und jeder ist zunächst auf sich, seine Familie, seine Gemeinde, sein Vaterland hingewiesen." Wir antworten: Der Herr will's! Seine Verheißung ist uns Verkündigung seines Willens, und dazu sagen wir Ja und Amen! — Aber wir sagen noch mehr. Davon wollen wir zwar nicht reden, wie die christliche Liebe, wenn sie in uns lebendig geworden, ihre Hand weit aus dem häuslichen Kreise und weit über des Vaterlands Gränze hinaus streckt. Aber davon reden wir, wie eben dies gemeinsame Wirken zur Verbreitung des Reiches Gottes nur unsern Glauben selbst wieder erfrischen, das christliche Leben neu erwecken, unsre Liebe zum Vater und zum Erlöser neu erwärmen, die Liebe unter einander viel inniger, lebendiger und aufrichtiger machen muß; davon reden wir, wie dies gemeinsame Wirken für Gottes Reich nach außen ja gar nicht aufleben und bestehen kann, ohne in seiner ganzen Kraft auch im nächsten Kreise, in der Familie, Gemeinde, in der Kirche segensreich zu Gottes Ehre und der Kirche Heil zu schaffen und zu wirken. Ja davon reden wir, daß, wenn in der Nähe Segen verbreitet werden soll, er gewiß von dort kommt, wo das Reich Gottes so theuer und werth geachtet wird, daß man auch den Heiden sein Licht und seinen Segen bringen will. Und gewiß wir Alle reichen einander die Hand der Liebe und versprechen es: Wir wollen über dem Wirken in die Ferne das Wirken in der Nähe nicht versäumen.

Nur laßt uns auch das Werk des Herrn allezeit in seinem Geiste treiben. Reine, ich möchte sagen keusche Liebe zu Christus treibe uns, die durch keine selbstsüchtige Liebe zu uns selbst oder zu andern Menschen, worin wir unsre Ehre suchen oder Menschen zu gefallen streben, befleckt wird; fester Glaube an Christus belebe uns, daß wir nicht durch Gaben und Opfer, die wir selbst bringen, wollen selig oder seliger werden, sondern einzig durch Christus. Die Liebe Gottes dringet uns also! Das sey unser Losungswort! Und in dieser Liebe laßt uns den Heiden Christum

und sein Evangelium bringen; — den wahren Christus — nicht den, von dem sie sagen: Siehe, hie ist Christus oder da ist Christus, sondern den, der wahrhaftig gestorben und auferstanden ist und der uns seinen Geist giebt; — das rechte Evangelium — nicht ein anderes Evangelium, wie etliche, die die Leute verwirren und das Evangelium Christi verkehren, sondern einzig das Evangelium, wie wir es in der heiligen Schrift empfangen (Gal. 1, 7).

Dazu hilf Du, Vater, dazu hilf Du, Heiland Jesus Christus! Begleite Du die Boten des Friedens, die hinausgehen unter die Heiden. Stärke sie in ihrem Wirken, Kämpfen, Leiden! Erhöre sie, wenn sie Dich anrufen. Auch bei uns sey alle Tage! Erfülle uns, o Vater, bei all unserm Thun mit Weisheit von oben. Laß uns durch Christum eins seyn mit Dir, und eins unter einander, daß Dein Reich komme. Dein Segen komme über das Werk, das wir treiben, daß endlich auch der Heiden Zeit erfüllet werde! Amen!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg